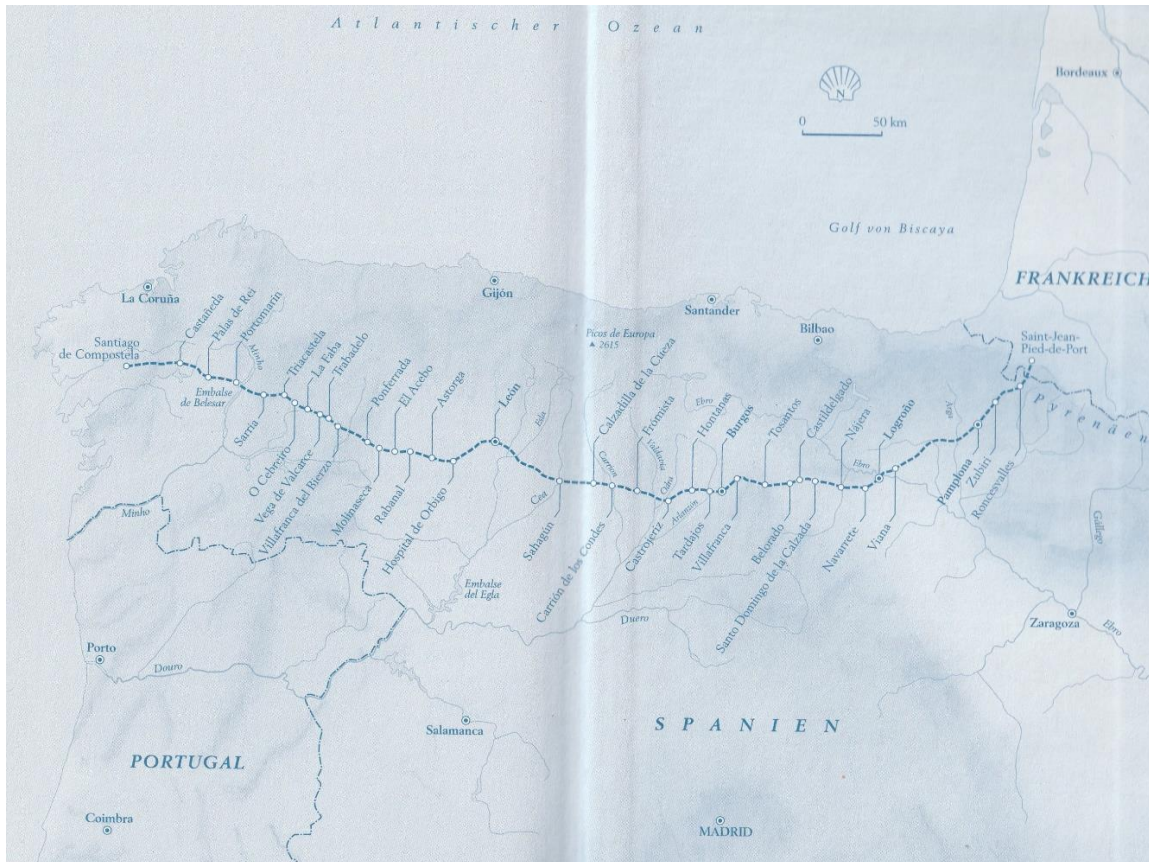


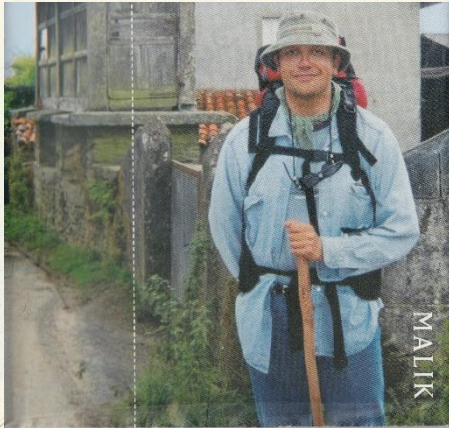
## Montag (TZ)



Auf der Karte sind 800 km des Weges eingezeichnet, der jedes Jahr von vielen Menschen nach Santiago de Compostela gepilgert wird. Ziel ist das Grab des Heiligen Jakob.

- Was könnte Menschen bewegen, diesen weiten Weg zu Fuß zurückzulegen?
- Schaut euch die Karte an. Durch welche Länder, über welche Gebirge muss man gehen, um von Deutschland aus ans Ziel zu kommen?
- Was würdest du mitnehmen? Auf was könntest du nicht verzichten?

## Mittwoch



Das, was ich gestern erleben durfte, kann ich weder erzählen noch aufschreiben. Es bleibt unsagbar. Schweigend und ohne jeden Gedanken zwölf Kilometer zu laufen kann ich nur jedem empfehlen. Larissa hatte mir in Grañon etwas gesagt, was ich für ziemlich albern hielt: »Irgendwann fängt jeder auf dem Weg an zu flennen. Der Weg hat einen irgendwann so weit. Man steht einfach da und heult.«

Bei mir war es gestern so weit. Ich stehe mitten in den Weinbergen und fange aus heiterem Himmel an zu weinen. Warum, kann ich gar nicht sagen.

Erschöpfung? Freude? Alles auf einmal? Weinen in den Weinbergen!? Ich muss gleichzeitig darüber lachen.

Ja, und dann ist es passiert! Ich habe meine ganz persönliche Begegnung mit Gott erlebt.

»Yo y Tú« war die Überschrift meiner Wanderung und das klingt für mich auch wie ein Siegel der Verschwiegenheit. In der Tat, was dort passiert ist, betrifft nur mich und ihn. Aber an der Wand der Grundschule standen drei Worte: »Ich und

240

du«. Die Verbindung zwischen ihm und mir ist nämlich etwas Eigenständiges.

Um Gott zu begegnen, muss man vorher eine Einladung an ihn aussprechen, denn ungebeten kommt er nicht. Auch eine Form von gutem Benehmen. Wir haben die freie Wahl. Zu jedem baut er eine individuelle Beziehung auf. Dazu ist nur jemand fähig, der wirklich liebt.

Ich werde hier von Tag zu Tag freier und das Hin und Her in meiner Gefühlswelt auf dem Camino ergibt plötzlich einen klaren Sinn. Durch alle Emotionsfrequenzen habe ich mich langsam auf die eine Frequenz eingetunt und hatte einen großartigen Empfang. Totale gelassene Leere ist der Zustand, der ein Vakuum entstehen lässt, das Gott dann entspannt komplett ausfüllen kann. Also Achtung! Wer sich leer fühlt, hat eine einmalige Chance im Leben! Gestern hat etwas in mir einen riesigen Gong geschlagen. Und der Klang wird nachhallen. Früher oder später erschüttert dieser Weg jeden in seinen Grundfesten. Ich weiß, der Klang wird langsam leiser werden, aber wenn ich die Ohren spitze, werde ich diesen Nachhall noch sehr lange wahrnehmen können.

Eigentlich ist mein Camino hier beendet, denn meine Frage ist eindeutig beantwortet. Ab jetzt kann der Weg mir eigentlich nur noch Freude bereiten.

- <https://youtu.be/LhbLsFMFzjw>  
(Hape als Lena)
- <https://youtu.be/EJGS-8a6yps>  
(Hape und der Petersplatz in Rom)

241

Der Kabarettist Hape Kerkeling ging den Pilgerweg und berichtet in seinem Tagebuch „Ich bin dann mal weg“ von seinen ganz persönlichen Erfahrungen.

- Was würdest du dir von einem Pilgerweg erhoffen?

## Freitag

Gott, du bist uns voraus  
und lässt dich nicht binden,  
Gefährte der Wandernden, lock uns,  
und wir werden uns trauen,  
über das hinauszugehen,  
was wir festgelegt haben.  
Neuland werden wir entdecken  
und andere Horizonte.

